

Frisch ans Werk: Baumeister Roland Schum inspiziert das zu gestaltende Noch-Fertiggelände.



MINITRIX BAHN & NOCH-FERTIGGELÄNDE, FOLGE 1

Individuell von der Stange

Ein Fertiggelände spart Zeit und Mühen. In mehreren Folgen gestalten wir eine Grundanlage in Spur N, die schließlich doch individuelle Züge annimmt. Folge eins: die Farbgestaltung.

Am besten fangen wir am Ende an: Wer sich für ein Fertiggelände entscheidet, der prüft anhand des jeweiligen Gleisplans die Möglichkeiten des späteren Fahrbetriebs – dieses Kriterium erleichtert die Auswahl, denn die meisten Grundanlagen besitzen typischerweise Gestaltungsflächen wie Berg, Ebene und Rampen auf zwei Ebenen. Wir haben uns das Fertiggelände „Staufen“ (siehe Kasten rechts) von Noch ausgesucht – mit Parade-, Nebenstrecke und Abstellgleisen. Nachdem die Spedition unseren Anlagenrohling der Spurweite N gut verpackt in einem großen Karton bis vor die Haustüre geliefert hat und keine Beschädigungen zu sehen sind, machen wir uns ans Werk. Zunächst wird die Kartondeckelung mit einem Tapeziermesser vorsichtig entlang der Längsseite

aufgeschnitten, dann entfernen wir die massiven Klammern. Die Modellbahn ist im Karton mit vier Schrauben gegen das Kippen gesichert. Sind diese mit einem Schraubenzieher vorsichtig gelöst, ziehen wir unsere Anlage heraus und platzieren sie in idealer Arbeitshöhe auf Metallböcken. Auf der Unterseite befinden sich – mit Klebeband angebracht – die Brückenkonstruktionen, eine ausführliche Anleitung und die Stückliste für das Schienenmaterial. Mit dieser besuchen wir den örtlichen Spielwarenhändler und ordern das Gleismaterial.

Vorarbeiten mit der Klebepistole im Untergrund

Die verdeckten Gleistrassen aus Hartfaserplatten sind bereits mit einer Klebepistole punktiert, doch wir ziehen zur besseren Stabilität mit der Klebepistole entlang des Übergangs eine

durchgezogene Kleberaube (Bild rechts). Ebenso bekommt unsere Straßenunterführung mit einem Stück Hartfaserplatte aus dem Baumarkt ihren Untergrund für den später aufzutragenden Straßenbelag. Diesen kleben wir ebenfalls mit der Klebepistole von unten auf (Seite 96, Bild 1).

Da wir nun mit den Untergrundarbeiten vorläufig fertig sind, drehen wir die Anlage auf die richtige Seite. Die Anlage besitzt auf der linken Seite eine geprägte Unterführung für eine Straße, die wir vorsichtig mit dem Tapeziermesser ausschneiden (Bild 2) und die Schnittkanten mit einer Feile glätten (Bild 3). Alle anderen Tunneleinfahrten sind werkseitig schon ausgeschnitten.

Unter einem Bergmassiv verlaufen mehrere Strecken in einem Tunnel. Die obere Gleistrasse müssen wir gegen das Durchhängen sichern – am besten eignet sich dafür eine vier Millimeter starke Gewindestange. Werden die später aufgeschraubten Muttern entsprechend verdreht, lässt sich die richtige Höhe der unterirdischen Gleistrasse ermitteln. Das geschieht über den oben in der Anlage vorhandenen, abgedeckten Ausschnitt (Bild 4), durch den wir auch später unsere Gleise verlegen und sichern. Zuvor müssen wir mit einem 4,5 Millimeter dicken Bohrer senkrecht durch das Gelände und die Hartfaserplatte ein Loch für unsere Gewindestange bohren. Die Lage des Loches wird genau ermittelt, sodass es später keine Probleme mit den auf dieser Trasse verlaufenden Gleisen gibt. Nach dem Durchschieben der Gewindestange sichern wir die Trasse beidseitig gegen die Tunneldecke mit Muttern und Unterlagscheiben (Bild 5). →



Vorarbeit: Mit einer Klebepistole werden die punktiert befestigten Hartfaserplatten der Gleistrasse noch solider stabilisiert.

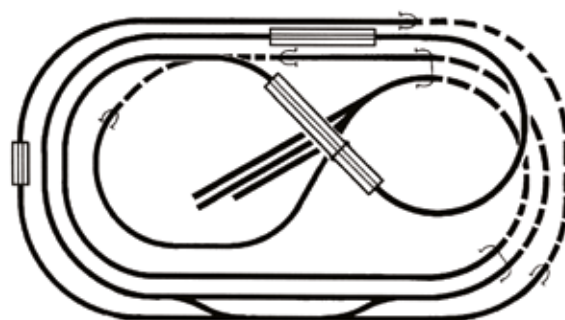
Schnellstart zum Bahnspaß mit Minitrix

Das Fertiggelände „Staufen“ (Noch-Art. 83870) für zwei Stromkreise misst 140 mal 69 Zentimeter und ist 27 Zentimeter hoch. Der Lieferumfang umfasst

- die handcolorierte und begraste Grundanlage, montiert auf einem Holzrahmen
- vorgeschchnittene Tunnelunterlagen
- einen Brückenbausatz
- die Gleispläne für analogen und digitalen Gleisanschluss – unter anderem für Minitrix
- Ratgeber in Form von drei Filmen auf DVD, die Aufbau und Verschönerung des Fertiggeländes erklären.

Als Standsystem bietet Noch auch ein Alu-Zargensystem (62440) an. Dazu gibt es noch drei Anbauteile sowie ein Schattenbahnhofs-system.

Für die Farbgestaltung in der Folge 1 brauchen wir neben dem klassischen Werkzeug (Schraubenzieher, Tapeziermesser, Seitenschneider, Feile, Pinzette, Klebepistole) noch Schüssel, Schwamm und Pinsel. Außerdem sind ein Sprayer erforderlich, diverse Farben und Klebstoff.



Überblick: Das Streckennetz der N-Fertiganlage „Staufen“ ist großzügig (Gleisplan oben), gefahren wird auf zwei Ebenen (unten).



1



Tiefbau: Eine mit der Klebepistole angeklebte Hartfaserplatte sichert den Untergrund für die Straßenunterführung auf der Oberseite.

2



Schneidarbeit: Mit einem Tapeziermesser wird vorsichtig die geprägte Straßenunterführung herausgeschnitten.

3



Feinschliff: Die Schneidarbeit hat Schnittkanten an der Unterführung hinterlassen. Diese glätten wir deshalb mit einer Feile.

4



Eingriff: Die Abdeckung gibt den Zugang frei zu den Gleistrassen im Tunnel, der später für die Gleisverlegung nützlich sein wird.

96

5



Werkseitig begrünte Flächen werden farblich neu gestaltet.

➔ Nun geht es an das Supern der farblich vorgestalteten Felsen und Mauern. Hilfreich ist, dass wir dabei nur die Landschaft bearbeiten können – ohne die vorgesehenen Gleise. Als Erstes waschen wir die werkseitig teilweise begrünten Felsen mit Wasser und einem Haushaltsschwamm ab (Bild 6). Nach dem Trocknen saugen wir die Grasfasern der abgewaschenen Stellen ab und wiederholen diesen Vorgang. Diese Mühen lässt das spätere Resultat der fertigen Felsen schnell vergessen.

Dreisprung mit Waschen, Trocknen und Färben

Für den neuen Farbauftrag nehmen wir Acrylfarbe aus dem Hause Noch mit der Artikelnummer 61171. Gut durchschütteln – und dann sprühen wir sämtliche Fels- und Mauerpartien damit ein (Bild 7). Aber denken Sie daran, vorher für eine gute Belüftung der Werkstatt zu sorgen. Alternativ gibt es den Farbton zum Streichen in einer Flasche. Nach der Trocknungszeit des Farbauftrags beginnen wir mit der ersten Lasur der Felsen. Hierzu benötigen wir braune Farbe (Noch-Art. 61193) sowie eine Schüssel voll Wasser, Pinsel und Schwamm. Mit Einmalhandschuhen ausgestattet, streichen wir die



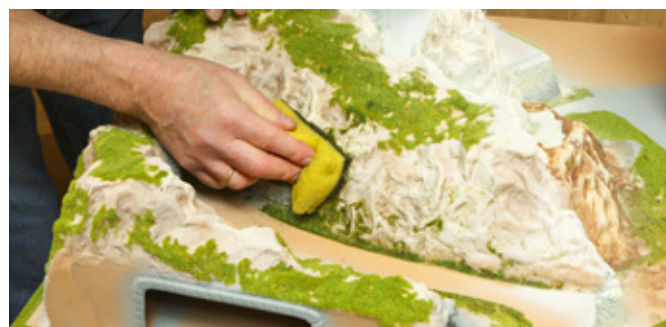
Unterirdisch: Eine Gewindestange wird durch ein Bohrloch eingeführt. Einstellbare Muttern verhindern ein Durchhängen der Gleistrasse.

Farbe mit dem Pinsel auf die Felspartie (Bild 8) und waschen sie mit dem Schwamm vorsichtig wieder ab (Bild 9). Durch Hinwegstreichen oder Tupfen erreichen wir einen ungleichmäßigen braunen Farbauftrag.

Sind die Flächen trocken, schließen wir den zweiten und letzten Farbauftrag mit der grauen Acrylfarbe (Noch-Art. 61196) ab. Mit dieser Lasur bekommen unsere Kunststofffelsen und Mauern ein mehrfarbiges, realistisches Aussehen (Bild 10). Den Abschluss bildet das Granieren sämtlicher vorher farblich gestalteter Flächen. Hierzu verwenden wir eine weiße Acryl- oder – in unserem Fall – eine Dispersionsfarbe. Ein kurzhaariger Borstenpinsel wird in die Farbe leicht eingetaucht, dann wischen wir den Pinsel auf einem Stück Abfallholz ab und streichen mit wenig Farbe vorsichtig über die Flächen (Bild 11): So entsteht ein dreidimensionaler Eindruck, da nur die erhabenen Stellen diesen Farbauftrag erhalten. Und damit ist die farbliche Nachbehandlung der Felsen abgeschlossen. Im Katalog der Firma Noch werden die Schritte der Felsgestaltung ebenfalls erklärt – außerdem liegt dem Fertiggelände ein DVD-Ratgeber mit drei Filmen bei.

Bisher haben wir uns nur den Natursteinflächen gewidmet, nun bekommen die betonierten Flächen ihr Aussehen. Wir streichen die Wände und Stützpfeiler mit der grauen Lasurfarbe deckend ein und lassen sie durchtrocknen (Bild 12). Die natürliche Alterserscheinung →

6



Schwamm drüber: Die werkseitig teilweise begrünzten Hänge werden mit Wasser und Schwamm in mehreren Durchgängen freigelegt.

7



Grundfärbung: Aufgesprühte Acrylfarbe (Noch-Art. 61171) deckt den nun bewuchsfreien Fels und das Mauerwerk gleichmäßig ab.

8



Handmalerei: Braune Farbe (Noch-Art. 61193) bildet den ersten Farbauftrag.

9



Strukturierung: Mit einem Schwamm wird die Farbe partiell wieder entfernt.

10



Realistisch: Abwischen und Auftupfen erzeugen Mehrfarbigkeit.

Verschiedene Lasuren erzeugen einen dreidimensionalen Eindruck

→ erreichen wir durch einen Auftrag der Noch-Farbe Steingrau – es ist die Erdfarbe Nummer 96123 aus dem Programm Woodland Scenics. Wir stellen ein Mischungsverhältnis von 50 Milliliter Farbe und 150 Milliliter Wasser her und befüllen den Scenic Sprayer (Noch-Art. 96155). Für eine bessere Fließfähigkeit geben wir noch einige Tropfen Geschirrspülmittel dazu.

Die Mischung wird nun auf die zu behandelnden Flächen aufgespritzt oder ohne Sprühkopf aus der Flasche mit dem Pinsel aufgetragen. Mit etwas frischem Wasser aus unserer Schüssel können wir den Farbauftrag mit einem Pinsel verdünnen. Die später hinzukommenden Gebäude altern wir auf die gleiche Weise. Ein versehentlicher Auftrag dieser Farbe auf benachbarte Flächen schadet nicht – sie wirken danach nur etwas älter.


Da wir die Gleise nach dem Verlegen mit braunem Schotter einschottern wollen, stört an einigen Stellen der beigefarbene Untergrund des Fertiggeländes:

11



Granieren: Dispersionsfarbtupfer betonen den plastischen Eindruck.

Die beweglichen Teile der Weichen etwa werden nicht eingeschottert, um ihre Funktionstüchtigkeit nicht zu gefährden. Anhand des Gleisplanes identifizieren wir also die Lage der Weichen und streichen den Untergrund großflächig mit der braunen Farbe (Noch-Art. 61193) ein (siehe Bild 13). Als letzten Arbeitsschritt vor der Gleisverlegung verkleben wir nun noch die Brückenbausätze. Sie gehören zum Lieferumfang der Anlage und stammen von Fallner und Vollmer. Mit einem Seitenschneider trennen wir die Teile vorsichtig vom Spritzling ab, nehmen sie per Pinzette auf und entgraten sie mit einer Sandfeile. Die Brücken und Viadukte werden nun anhand des Bauplans mit einem Kunststoffkleber zusammengeklebt. Empfehlenswert ist dafür der schnell anziehende Super Expert von Fallner (Artikelnummer 170490). Die Brücken erhalten mit der steingrauen Sprayfarbe künstliche Alterungsspuren. Mit dem Pinsel verteilen wir die aufgespritzte Farbe sorgsam. Nach dem Trocknen schließt das vorsichtige Granieren die Gestaltung ab: So kommen die Nietreihen der Brücken schön zur Geltung.

Zwei der Brücken liegen auf einem Mittelpfeiler auf, den wir mit dem für Mauerelemente vorgesehenen Farbauftrag versehen. Nach der Trocknung passen wir den Pfeiler sorgfältig unter den Brückenteilen ein und verkleben ihn mit Uhu-Hart auf dem Fertiggelände. Die Brücken passen wir in die Geländeausschnitte der Anlage ein (Bild 13). Teilweise müssen wir dabei Nacharbeiten in der Höhenlage der Brücken vornehmen, indem wir Unterlagen einfügen oder die vorher angeklebten Widerlager abtrennen. Damit ist unser Fertiggelände vorbereitet für das Verlegen der Gleise – das Thema der Folge zwei dieser Baubeschreibung. 

Text: Roland Schum, Fotos: Kötzle

12



Zahn der Zeit: Wände und Stützpfeiler werden mit der Noch-Farbe Steingrau aus dem Scenic Sprayer gealtert – ebenso die Brückenteile.

13



Brückenschlag: Die Brücken werden höhengenaue in den Geländeausschnitt eingepasst. Der Untergrund in Weichenbereichen wird braun gestrichen.



Die Folgen dieser Anlagenserie, bei der ein Noch-Fertiggelände für die Spur N entsteht, finden Sie auch im Internet unter www.maerklin-magazin.de